

Predigtdienst

Fest der Ausgießung des Hl. Geistes (Hl. Pfingstfest)

Apostelgeschichte 2,1-18 / Johannes 20,19-23

GOTTES GEIST WIRKT IN DER WELT, IN DER KIRCHE, IN UNSEREN HERZEN

1 Und als der Pfingsttag gekommen war, waren sie alle beieinander an einem Ort. **2** Und es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel wie von einem gewaltigen Sturm und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. **3** Und es erschienen ihnen Zungen, zerteilt und wie von Feuer, und setzten sich auf einen jeden von ihnen, **4** und sie wurden alle erfüllt von dem Heiligen Geist und fingen an zu predigen in andern Sprachen, wie der Geist ihnen zu reden eingab. **5** Es wohnten aber in Jerusalem Juden, die waren gottesfürchtige Männer aus allen Völkern unter dem Himmel. **6** Als nun dieses Brausen geschah, kam die Menge zusammen und wurde verstört, denn ein jeder hörte sie in seiner eigenen Sprache reden. **7** Sie entsetzten sich aber, verwunderten sich und sprachen: Siehe, sind nicht diese alle, die da reden, Galiläer? **8** Wie hören wir sie denn ein jeder in seiner Muttersprache? **9** Parther und Meder und Elamiter und die da wohnen in Mesopotamien, Judäa und Kappadozien, Pontus und der Provinz Asia, **10** Phrygien und Pamphylien, Ägypten und der Gegend von Kyrene in Libyen und Römer, die bei uns wohnen, **11** Juden und Proselyten^[1], Kreter und Araber: Wir hören sie in unsern Sprachen die großen Taten Gottes verkünden. **12** Sie entsetzten sich aber alle und waren ratlos und sprachen einer zu dem andern: Was will das werden? **13** Andere aber hatten ihren Spott und sprachen: Sie sind voll süßen Weins. **14** Da trat Petrus auf mit den Elf, erhob seine Stimme und redete zu ihnen: Ihr Juden, und alle, die ihr in Jerusalem wohnt, das sei euch kundgetan, vernehmt meine Worte! **15** Denn diese sind nicht betrunken, wie ihr meint, ist es doch erst die dritte Stunde des Tages; **16** sondern das ist's, was durch den Propheten Joel gesagt worden ist: **17** »Und es soll geschehen in den letzten Tagen,

spricht Gott, da will ich ausgießen von meinem Geist auf alles Fleisch; und eure Söhne und eure Töchter sollen weissagen, und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen, und eure Alten sollen Träume haben; 18 und auf meine Knechte und auf meine Mägde will ich in jenen Tagen von meinem Geist ausgießen, und sie sollen weissagen.

19 Am Abend aber dieses ersten Tages der Woche, da die Jünger versammelt und die Türen verschlossen waren aus Furcht vor den Juden, kam Jesus und trat mitten unter sie und spricht zu ihnen: Friede sei mit euch! 20 Und als er das gesagt hatte, zeigte er ihnen die Hände und seine Seite. Da wurden die Jünger froh, dass sie den Herrn sahen. 21 Da sprach Jesus abermals zu ihnen: Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. 22 Und als er das gesagt hatte, blies er sie an und spricht zu ihnen: Nehmt hin den Heiligen Geist! 23 Welchen ihr die Sünden erlasst, denen sind sie erlassen; welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.

+

Liebe Brüder und Schwestern!

Das Wort Gottes heute zeigt uns den Heiligen Geist in Aktion. Wir sehen ihn dreifach wirken: in der Welt, die er geschaffen hat, in der Kirche und in unseren Herzen.

1. Zu allererst in der Welt, die er geschaffen hat, in der Schöpfung.

Von Anfang an ist der Heilige Geist am Werk: „Du sendest deinen Geist aus: Sie werden erschaffen“, haben wir im Psalm gebetet (104,30).

Aber, so könnten wir uns fragen, was tut der Geist bei der Erschaffung der Welt? – Wenn alles vom Vater ausgeht, wenn alles durch den Sohn geschaffen wird, was ist dann die besondere Rolle des Geistes?

Der große Kirchenvater Basilius, schreibt: „Wenn man versucht, den Geist aus der Schöpfung zu entfernen, geraten alle Dinge durcheinander und ihr Leben erscheint ohne Gesetz und ohne Ordnung“ (Spir., XVI,38).

Das ist die Rolle des Geistes: Er ist derjenige, der am Anfang und zu allen Zeiten die geschaffene Wirklichkeit von der Unordnung zur Ordnung, von der Zerstreuung zur Zusammengehörigkeit, vom Durcheinander zum Einklang übergehen lässt.

Er erneuert die Erde – aber Vorsicht: Nicht indem er die Wirklichkeit verändert, sondern indem er sie in Einklang bringt; das ist sein Stil, denn „er ist in sich selbst Harmonie“ (vgl. Basilius, In Ps. 29,1).

Ja, es ist wahr: Es gibt heute in der Welt viel Zwietracht, viel Spaltung. Wir sind alle miteinander verbunden, und doch erfahren wir uns als voneinander getrennt, betäubt von Gleichgültigkeit und niedergedrückt von Einsamkeit. Viele Kriege, viele Konflikte: Das Böse, das der Mensch anrichten kann, scheint unglaublich! Und angesichts des Übels der Zwietracht sind unsere Bemühungen nicht ausreichend, um Harmonie zu schaffen. – Deshalb gießt der Herr auf dem Höhepunkt des Pascha-Geschehens, auf dem Höhepunkt der Erlösung, seinen guten Geist über alles Geschaffene aus, den Heiligen Geist, der sich dem Geist der Trennung entgegenstellt, weil er die Harmonie ist, Geist der Einheit, der Frieden bringt.

2. Wir sehen ihn in der Kirche am Werk, beginnend mit dem Pfingsttag.

Der Geist der Kirche beginnt jedoch nicht damit, dass er der Gemeinschaft Anweisungen und Normen gibt, sondern dass er auf jeden einzelnen Apostel herabkommt: All diese Vielfalt unterschiedlicher Gaben könnten Verwirrung stiften, aber der Geist liebt es, wie bei der Schöpfung, gerade von der Vielfalt aus Harmonie zu schaffen.

Seine Harmonie ist keine aufgezwungene Ordnung, nein, in der Kirche gibt es eine Ordnung, „die nach der Vielfalt der Gaben des Geistes geordnet ist“ (Basilius, Spir., XVI,39).

Zu Pfingsten kommt der Heilige Geist nämlich in vielen Feuerzungen herab: Er gibt jedem die Fähigkeit, andere Sprachen zu sprechen (vgl. Apg 2,4) und die eigene Sprache von anderen gesprochen zu hören (vgl. Apg 2,6.11).

Er schafft also nicht eine für alle gleiche Sprache, er löscht nicht die Unterschiede, die Kulturen aus, sondern harmonisiert alles, ohne zu standardisieren, ohne zu vereinheitlichen.

Nein, alle sind erfüllt – so beginnt das Leben der Kirche: Nicht mit einem präzisen und ausgearbeiteten Plan, sondern mit der Erfahrung ein und derselben Liebe Gottes.

Der Geist schafft auf diese Weise Harmonie, er lädt uns ein, über seine Liebe und seine Gaben zu staunen, die in anderen vorhanden sind.

Jeden Bruder und jede Schwester im Glauben als Teil desselben Leibes zu sehen, zu dem ich gehöre: Das ist der harmonische Blick des Geistes, das ist der Weg, den er uns weist!

Machen wir den Heiligen Geist wieder zum Prinzip und zur Mitte unseres kirchlichen Tuns. Denn vor allem ihn braucht die Kirche heute! Sagen wir also jeden Tag zu Ihm: „Komm! Komm!“

Und lasst uns gemeinsam gehen – denn der Geist kommt, wie zu Pfingsten, besonders dann herab, wenn „alle zusammen sind“ (vgl. Apg 2,1).

3. Schließlich bewirkt der Geist Harmonie in unseren Herzen. – Wir sehen das im Evangelium, wo Jesus am Osterabend die Jünger anhaucht und sagt: „Empfangt den Heiligen Geist“ (Joh 20,22).

Er schenkt ihn zu einem ganz bestimmten Zweck: Um die Sünden zu vergeben – das heißt, um Menschen zu versöhnen, um die Herzen in Einklang zu bringen, die durch das Böse zerrissen, durch Wunden gebrochen und durch Schuldgefühle zerrüttet sind.

Nur der Geist bringt wieder Einklang ins Herz. – Wenn wir Harmonie wollen, müssen wir ihn suchen, keine weltlichen Lückenfüller.

Heute, an seinem Fest, wollen wir uns fragen: Folge ich der Harmonie des Heiligen Geistes? Oder verfolge ich meine Projekte, meine Ideen, ohne mich von Ihm formen zu lassen, ohne mich von ihm verwandeln zu lassen?

Nehme ich seine harmonische Schöpferkraft an, die „Gnade des Ganzen“ an, die er einhaucht, seine friedensstiftende Vergebung? Fördere ich Versöhnung und schaffe ich Gemeinschaft? Vergebe ich und fördere ich Versöhnung?

Wenn die Welt gespalten ist, wenn sich die Kirche polarisiert, wenn das Herz sich zersplittert, dann sollten wir keine Zeit damit verlieren, andere zu kritisieren und uns über uns selbst zu ärgern, sondern den Heiligen Geist anrufen. Er ist in der Lage, diese Dinge zu lösen.

Heiliger Geist, Geist Jesu und des Vaters, unerschöpfliche Quelle der Harmonie, dir vertrauen wir die Welt an, die Kirche und unsere Herzen.

Komm Schöpfergeist, Harmonie der Menschheit, erneuere das Antlitz der Erde. Komm, du Gabe aller Gaben, Harmonie der Kirche, lass uns in dir geeint sein.

Komm Geist der Vergebung, Harmonie des Herzens, verwandle uns, so wie nur du es vermagst.

Amen.